



## Zahlen und Fakten

### 14,6 Millionen

Menschen, die humanitäre Hilfe brauchen (ca. 40 % der Bevölkerung)

### 3,4 Millionen

Binnenvertriebene

### 6,4 Millionen

Flüchtlinge

### > CHF 425 Millionen

Beitrag der Schweiz an die internationale Zusammenarbeit in der Ukraine und in den Nachbarländern.

### 1400 Tonnen

Hilfsgüterlieferungen aus der Schweiz in die Ukraine und ihre Nachbarländer.

## Schwerpunkte der Schweiz

- Frieden, Schutz und demokratische Institutionen
- Nachhaltige Stadtentwicklung
- KMU und Wettbewerbsfähigkeit
- Gesundheit

## Ansatz der Schweiz

Die Schweiz leistet auf drei Arten Unterstützung:

- 1) Als Geberin zur finanziellen Unterstützung von Partnerorganisationen und multilateralen Institutionen
- 2) Als Akteurin zur Umsetzung von eigenen Vorhaben durch das Schweizerische Korps für humanitäre Hilfe (SKH)
- 3) Als Fürsprecherin zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts

## Internationale Zusammenarbeit in der Ukraine seit dem 24. Februar 2022



### Hintergrund

Die internationale Zusammenarbeit (IZA) der Schweiz ist seit den 1990er-Jahren in der Ukraine präsent. Die Schweiz setzt sich in der Ukraine für bessere Lebensbedingungen, effizientere öffentliche Dienstleistungen und ein nachhaltigeres Wirtschaftswachstum ein.

Seit dem 24. Februar 2022 leiden Millionen ukrainischer Zivilpersonen unter der militärischen Aggression Russlands. Fast ein Viertel der Bevölkerung gilt als vertrieben. Militärische Angriffe fordern immer wieder Opfer unter der Zivilbevölkerung und beschädigen zivile Infrastruktur wie Spitäler, Schulen, Wohnhäuser sowie Einrichtungen zur Energie- und Wasserversorgung entlang der Frontlinie und im Rest des Landes. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wurden zudem aufgrund vertriebener Arbeitskräfte, unterbrochener Lieferketten und erheblicher Nachfrageeinbrüche stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schweiz hat ihre humanitären Hilfsprogramme und ihr Kooperationsprogramm infolge des Krieges ausgeweitet, wobei die vier Schwerpunktbereiche (siehe nächste Seite) beibehalten wurden. Darüber hinaus bietet die Schweiz beiden Parteien ihre guten Dienste an, u. a. als Gastgeberin von Gesprächen und Verhandlungen im Hinblick auf die Wiederherstellung eines umfassenden und gerechten Friedens in der Ukraine (z. B. Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine 2022 in Lugano; 4. Treffen der nationalen Sicherheitsberaterinnen und -berater am 14. Januar 2024 in Davos).

## Aktuelle Aktivitäten

### Juni 2024

Zusätzliche 58,7 Mio. CHF für die weitere Unterstützung von **Digitalisierung und E-Governance** in der Ukraine in den nächsten vier Jahren.

### März 2024

Zusätzliche 12 Millionen Franken für das Projekt **Mental Health for Ukraine** zur Unterstützung der psychischen Gesundheit der vom Krieg betroffenen Bevölkerung.

### Januar 2024

Zusätzliche 10 Millionen Franken für das **ukrainische Schienennetz** durch die Lieferung von Schienenklammern der Schweizer Firma Schwihaag AG (insgesamt CHF 24 Mio.).

Zweite Finanzierung des **Certificate of Advanced Studies (CAS) Wiederaufbau Ukraine** an der Berner Fachhochschule.

### Dezember 2023

Aufstockung der **Winterhilfe** um 11,8 Millionen Franken.

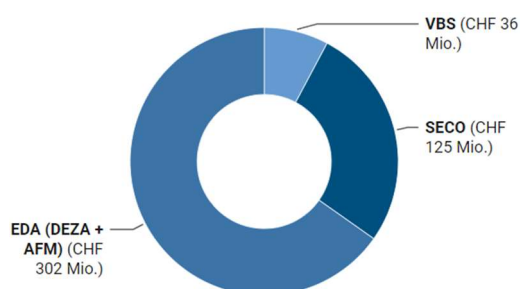
Spende von **drei DNA-Analysegeräten** an das Kriminaltechnische Institut der Ukraine zur Verbesserung der forensischen Identifizierung von kriegsbedingt vermissten Personen (insgesamt CHF 440 000).

Finanzierung der Lieferung von **elf Bernmobil-Trams** nach Lwiw, inkl. Ausbildung von vier Mitarbeitenden.

### November 2023

Spende von **zwei Kühlzellen** zur Lagerung von Leichen und sterblichen Überresten bis zur Identifizierung und Rückführung zu den Angehörigen (insgesamt CHF 50 000).

## Finanzieller Beitrag nach Departement seit Februar 2022:



## Die Bereiche der Schweizer IZA in der Ukraine:

### 1. Frieden, Schutz und demokratische Institutionen

Die Schweiz setzt sich in der Ukraine für die Stärkung der Menschenrechte und demokratischer Institutionen ein.

Seit Beginn der militärischen Aggression Russlands gewann die Unterstützung der Schweiz in den Bereichen Digitalisierung und demokratische Reformen (CHF 29,5 Mio. seit 2015) an Bedeutung. Zu den Zielen gehören eine bessere Regierungsführung auf allen Ebenen sowie grundlegende öffentliche Online-Dienste für die Bevölkerung und den Privatsektor. Ausserdem fördert die Schweiz den gleichberechtigten Zugang zu Bildung und die Stärkung der lokalen Gouvernanz (CHF 13,7 Mio. seit 2020). Seit 2022 umfasst dieses Projekt zusätzlich den Bau von Schutzräumen in Schulen und die Verteilung von Hilfsgütern an Binnenvertriebene in Schulen. Dank dem Beitrag der Schweiz an das Programm zur Existenzsicherung in der Ostukraine wurden seit 2017 an 604 Kleinstunternehmen, 36 landwirtschaftliche Kleinbetriebe und 507 Berufsbildungseinrichtungen Darlehen vergeben. Die Unterstützung mehrerer internationaler und lokaler NGO stellt unter anderem sicher, dass Bargeld und/oder Winterhilfe zur Verfügung stehen. Die Schweiz setzt ihre bereits vor 2022 erbrachten Leistungen für ukrainische NGO, die Menschenrechtsverletzungen dokumentieren und untersuchen, fort. Ausserdem unterstützt sie die ukrainischen Behörden und das IKRK bei der Suche und Identifizierung vermisster Personen.

Ein Paket in der Höhe von 100 Millionen Franken für die humanitäre Minenräumung soll es ermöglichen, die Zivilbevölkerung zu schützen und landwirtschaftliche Flächen wieder zu nutzen.

### 2. Nachhaltige Stadtentwicklung

Schwerpunkte in diesem Bereich sind die Verbesserung der Lebensqualität in den ukrainischen Städten und die Förderung eines klimafreundlichen Wirtschaftswachstums.

Im Rahmen so genannter *Global Eco-Industrial Parks* in der Westukraine trägt die Schweiz dazu bei, KMU umzusiedeln und nach dem Krieg die industrielle Produktion im Hinblick auf den Wiederaufbau anzukurbeln. Aufgrund der stark beschädigten Energieinfrastruktur wurden mehrere Projekte wie die Sanierung von Heizungssystemen und die Installation von Solargeneratoren aufgestockt. Zudem unterstützt die Schweiz die Weltbank mit 54 Millionen Franken bei der Behebung von Schäden, die im Winter 2022/23 durch gezielte Angriffe Russlands entstanden sind. Das SECO hat seine Hilfe ebenfalls ausgebaut, um die Städte bei der Bewältigung des Zustroms von Binnenvertriebenen und der daraus resultierenden Belastung der öffentlichen Versorgungseinrichtungen zu unterstützen. Zudem investiert die Schweiz durch die Lieferung von Schienenklammern der Schweizer Firma Schwinag AG in das ukrainische Eisenbahnsystem (CHF 24 Mio.). Zusammen mit den Verkehrsbetrieben Zürich plant die Schweiz, insgesamt 67 ausgerichtete Tram2000 nach Winnyzja zu transportieren (28 wurden bereits geliefert), wo sie noch 12 bis 15 Jahre betrieben werden können.

### 3. KMU und Wettbewerbsfähigkeit

Dieser Bereich bezweckt, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, das Wirtschaftswachstum zu fördern und das Potenzial von KMU zu nutzen, mit Schwerpunkt auf der Landwirtschaft.

Ein Beispiel ist die *Agribusiness Blended Finance Initiative* der Internationalen Finanz-Korporation (IFC, CHF 9,5 Mio.), die Bäuerinnen und Bauern sowie landwirtschaftlichen KMU dringend benötigtes Kapital zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus beteiligt sich die Schweiz an multilateralen Initiativen wie dem *PEACE Fund* der Weltbank (CHF 30 Mio.), der zur Aufrechterhaltung der grundlegenden nichtmilitärischen Staatsfunktionen beiträgt, indem Angestellte im öffentlichen Dienst weiterhin ihren Lohn erhalten. Über den *Swiss Investment Fund for Emerging Markets (SIFEM)* unterstützt die Schweiz zusätzlich ukrainische Start-ups im IT- und Exportbereich (CHF 15 Mio.). Ein Beitrag über 10 Millionen Franken an die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) soll eine Kriegerisikoversicherung ermöglichen, um die Finanz- und Versicherungsbranche der Ukraine wiederzubeleben. Die Schweiz trägt zudem zur Schadens- und Bedarfseinschätzung (Rapid Damage and Needs Assessment, RDNA) der Weltbank bei, um die Bemühungen für den Wiederaufbau zu priorisieren und zu koordinieren (CHF 3 Mio.). Schliesslich leistet die Schweiz einen finanziellen Beitrag an den CAS Wiederaufbau Ukraine der Berner Fachhochschule. In diesem Studiengang lernen ukrainische Frauen, wie sie den Wiederaufbau von Gebäuden und Infrastruktur in der Ukraine evaluieren, mitgestalten und leiten können.

### 4. Gesundheit

Das Ziel dieses Bereiches ist die Verbesserung der Gesundheit der ukrainischen Bevölkerung, trotz des Krieges und seiner Folgen. Dazu sollen die Gouvernanz im Gesundheitssektor verbessert, die Qualität der medizinischen Grundversorgung gestärkt und das Gesundheitsbewusstsein gefördert werden. Neben der Reform des Sektors legt die Schweiz einen Fokus auf die psychische Gesundheit. Ein Bereich, der seit 2018 erheblich ausgeweitet wurde, um auf geschlechtsspezifische kriegsbedingte Traumata zu reagieren, auch mit Hilfe humanitärer Partner. Die Schweiz setzt sich weiterhin für die physische Rehabilitation in der Ukraine ein und unterstützt die Regierung bei der Förderung eines gesunden Lebensstils und der Bekämpfung nicht übertragbarer Krankheiten. Ausserdem hat die Schweiz dem Gesundheitsministerium und lokalen NGOs in der Ukraine insgesamt 25 Krankenwagen zur Verfügung gestellt, um die Notfallversorgung im ganzen Land, auch in den Grenzgebieten, sicherzustellen. In der Ukraine tätige Schweizer Expertinnen und Experten für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) unterstützen lokale Wasserversorgungsunternehmen laufend bei der Reparatur beschädigter Wasser-, Abwasser-, Heizungs- und Stromversorgungsinfrastruktur. Besonders hilfreich war ihre Unterstützung nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms im Juni 2023, als sie kurz- und mittelfristig Hilfe leisteten und dringend benötigte Ausrüstung bereitstellten.

#### Additional information:

SDC  
Eichweg 5  
CH-3003 Bern, Switzerland  
E-Mail:  
[deza.osteuropa@eda.admin.ch](mailto:deza.osteuropa@eda.admin.ch)  
[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)  
Twitter: @SwissDevCoop

#### For the press:

FDFA Communication  
Federal Palace West Wing  
CH-3003 Bern, Switzerland  
Tel. press service:  
+41 58 460 55 55  
E-Mail: [kommunikation@eda.admin.ch](mailto:kommunikation@eda.admin.ch)  
Twitter: @EDA\_DFAG